

RESPEKT MEINUNGSFREIHEIT
MITBESTIMMUNG WAHLEN DIVERSITÄT
JUGENDVERBAND
ZUSAMMENHALT PARTIZIPATION FREIHEIT
MEINUNGSFREIHEIT RESPEKT
ENGAGEMENT PRÄVENTION

BDKJ

ZUSAMMENHALT
PRÄVENTION PARTIZIPATION
RESPEKT

BDKJ

Bund der Deutschen
Katholischen Jugend
Diözese Passau

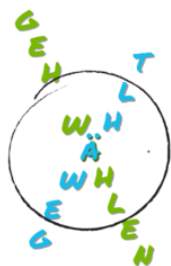
ARBEITSHILFE
DEMOKRATIE
ERLEBEN

Herausgeber

Inhalt & Gestaltung: Lee Tanzer und Dominik Wiesmann im Namen des BDKJ Passau in Zusammenarbeit mit dem AK Inklusion (DPSG Passau) und der Agentur Leitwerk für die Bundeszentrale für politische Bildung bpb.

Cover: Hannes Pauli (KSJ Passau)

Herausgegeben im Juli 2021 in Zusammenhang mit dem Schwerpunktthema



Demokratie - Mitbestimmung - Wahlen
Eine Kampagne des BDKJ Diözese Passau.

Inhalt

1. Impulse	5
2. Einstiege.....	17
3. „Demokratie kennenlernen“.....	19
4. „Demokratie erfahren“	20
5. „Demokratie erleben“	23
6. Inhalt - „Inklusion - Mitgestaltung - Demokratie“	24
7. Planspiele	27
8. Literatur	31

Vorwort

Liebe Jugendverbandler*innen, liebe Freundinnen und Freunde der kirchlichen Jugendarbeit im Bistum Passau, hallo du,

2020 hat sich der BDKJ Diözesanverband für das Schwerpunktthema „geh wählen, gewählt“ Demokratie - Mitbestimmung - Wahlen entschieden. Im Zuge dessen hat sich eine Untergruppe zur Ausarbeitung von Bausteinen für die Praxis gegründet.

Welches Ziel verfolgen wir damit? Es ist uns ein Anliegen, die Themen Demokratie und Mitbestimmung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nahbarer zu machen. Geprägt von unserem Leitsatz „Verantwortung für Kirche, Staat und Gesellschaft“ wollen wir euch in den nächsten Seiten Methoden an die Hand geben, um die Themen Demokratie und Mitbestimmung in Gruppenstunden, Studienteilen und Versammlungen zu erleben.

Im Sinne der Mitbestimmung haben wir die einzelnen Verbände um ihre Mitarbeit gebeten. Daraus entstanden ist eine Impulssammlung für mögliche Einstiege. Vielen Dank an die Verantwortlichen in den Verbänden für die Ausarbeitung der Impulse.

Mit Unterstützung des BDKJ-Diözesanvorstands können wir euch das Arbeitsheft zur Verfügung stellen. Des Weiteren wird es in der Diözesanstelle einen Ausleihkasten mit allen nötigen Materialien und methodischen Bausteinen geben.

Viel Spaß bei Lesen und Ausprobieren.

In diesem Sinne Gottes Segen und geht wählen 😊

Lee Tanzer und Dominik Wiesmann

1. Impulse

Gebet

Vor Blitz, Hagel und Ungewitter...
bewahre uns Herr Jesus Christus.

Bewahre uns vor hagelkörnergroße Dummheiten und
sei gnädig mit uns, wenn die Folgen des Leichtsinns uns zu überschwemmen
drohen.

Bewahre uns vor machtsüchtigen Staatsoberhäuptern und vor anderen Heißma-
chern, die mit dem Feuer spielen.

Bewahre uns vor Gewittern und Katastrophen im Himmel und auf der Erde,
bewahre uns und alle Völker und Regionen vor Krieg und all den schrecklichen
Folgen, die damit verbunden sind.

Bewahre uns vor all den Schwarz-Weiß-Maler*innen, die es in jedem politischen
Lager gibt.

Bewahre uns vor dem Heer der Übertreiber und vor der Schar der Beschwichti-
ger*innen.

Bewahre uns vor einer Politik der vollendeten Tatsachen und bewahre uns vor
den Dampfblasen einer feingeschliffenen Ankündigungs-Rhetorik.

Halte fern von uns, was uns durch schlechte Politik und engstirnige Politiker -
gleich welchen Geschlechts - schaden kann.

Gieße deinen Segen aus über die Früchte der Erde und über alle Stätten der Ar-
beit und sei denen ein guter Begleiter, die keine Arbeit finden.

Schenk uns gedeihliches Wetter und schenk uns eine gedeihliche Demokratie,
die für alle Menschen zum Segen wird.

Gieße deinen Segen aus über alle, die sich zur Wahl stellen und für alle, die
Verantwortung tragen - ganz gleich unter welchem Vorzeichen und unter wel-
chem Himmel.

Lass viele Menschen die Einsicht gewinnen, dass sie nur etwas zur Veränderung
beisteuern können, wenn sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Gott, du Schöpfer aller Dinge, du hast uns die Welt anvertraut und willst, dass
wir ihre Kräfte nutzen. Schenk uns alles, was wir zum Leben brauchen - an gu-
ten Früchten der Erde und an guten Früchten des Geistes.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Hei-
ligen Geistes komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.

Amen.

© Wolfgang de Jong - BDKJ Präses

Glücklich
Glücklich,
wer seinen Sieg dankbar feiert,
ihn annimmt wie ein Geschenk.
Glücklich,
wer verlieren kann,
ohne den Kopf zu verlieren,
Glücklich,
wer in Sport und Spiel Freiheit spürt.
Glücklich,
wer sich ganz einsetzen kann,
ohne sich im Ehrgeiz zu verzehren.
Glücklich,
wer ein gutes Team erlebt -
beim Spiel und im Leben.
Glücklich,
wer im anderen immer den Menschen sieht,
nicht nur den Gegner.
Glücklich,
wer sich erholen kann bei Sport und Spiel.
Glücklich,
wer beim Training des Körpers
die Seele nicht vergisst.
Glücklich,
wer mit Körper und Seele
Gott, den Schöpfer, lobt.

© DJK



Vertrauensfrage

Heute stelle ich dir die Vertrauensfrage.

Stimmst du mit Ja, Nein oder Enthaltung?

Eine Neuwahl beabsichtige ich nicht, nur mehr Mitspracherecht -
sprach der Bauch zum Kopf.

© Gisela Baltes



„Aktiv werden in der kirchlichen Jugendarbeit“

Einführung: *Kirchliche Jugendarbeit? Brav in der Kirche hocken und ja nichts Kritisches sagen? Nur Rosenkranz und beten? Absolut nicht. Der Papst selbst schreibt Enzykliken und wird hochpolitisch und stellt die eine oder andere Forderung, die dich wahrscheinlich überraschen wird.*

Die Teilnehmer*innen erhalten 15 Minuten Zeit sich die Kernaussagen der Enzykliken durchzulesen und eigene Gedanken dazuzuschreiben. In der Zwischenzeit kann leise Musik abgespielt werden (Methode: Schreibgespräch). Welche Aussage ist dir persönlich besonders wichtig und warum? Ggf. Diskussion darüber. (offen im Plenum)

Impulsfrage:

- Hast du jemals was von Enzykliken gehört?
- Welche Aussagen überraschen/ärgern dich? Oder über welche freust du dich?
- Welche Themen fehlen dir? Welche sind überrepräsentiert?
- Was kannst du persönlich umsetzen?

Zusammenfassung am Ende: *Der Gründer der CAJ Joseph Cardijn sagt, wir sind das 5. Evangelium. Wir sollen die Botschaft Jesu in die Welt tragen. Wir können laut werden und unsere Forderungen auf die Straße bringen! Machen wir das! Vorwärts, Vorwärts, wir stehen erst am Anfang!!!*

Material:

- Stifte für jeden TN
- Die Kernaussagen jeweils ausdrucken und in die gestaltete Raummitte legen oder im Raum verteilt aufhängen. (Je nach Teilnehmer*innenzahl und Alter kann die Anzahl der Kernaussagen, welche besprochen werden sollen, variiert werden)

Kernaussagen:

Fratelli tutti (Franziskus, 2020) = Franziskus nennt sie selbst die Sozialenzyklika

- Internationale Solidarität und Hilfsbereitschaft unter den Staaten in Krisenzeiten existiert nicht. Das hat die Corona-Krise bewiesen.
- Es braucht mehr menschliche Geschwisterlichkeit und Solidarität.
- Verurteilungen von Kriegen. „Jeder Krieg hinterlässt die Welt schlechter, als er sie vorgefunden hat.“
- Wunsch: Die Erde soll allen Menschen Land, Heimat und Arbeit bieten.
- „Das Gute ebenso wie die Liebe, die Gerechtigkeit und die Solidarität erlangt man nicht ein für alle Male, sie müssen jeden Tag neu errungen werden...“. „Rassismus ist ein Virus, der leicht mutiert, und, anstatt zu verschwinden, im Verborgenen weiter lauert.“
- Gegen inhaltlosen Individualismus - Konsum - Globalisierung der Gleichgültigkeit

- Migration: „Niemand wird behaupten, dass sie keine Menschen sind, in der Praxis jedoch bringt man mit den Entscheidungen und der Art und Weise, wie man sie behandelt, zum Ausdruck, dass man ihnen weniger Wert beimisst, sie für weniger wichtig und weniger menschlich hält.“
- Religionen sollen für den Frieden zusammenarbeiten.
- „Jeder Mensch hat das Recht, in Würde zu leben und sich voll zu entwickeln, auch wenn er wenig leistet, auch wenn er mit Einschränkungen geboren oder aufgewachsen ist; denn dies schmälert nicht seine immense Würde als Mensch, die nicht auf den Umständen, sondern auf dem Wert seines Seins beruht.“
- „...andere Kulturen sind keine Feinde, gegen die man sich verteidigen muss, sondern spiegeln auf verschiedene Weise den unerschöpflichen Reichtum menschlichen Lebens wider.“

Laudato si´ (Franziskus, 2015) = Klima- und Umweltschutz

- „Dass Menschen die biologische Vielfalt in der göttlichen Schöpfung zerstören; dass Menschen die Unversehrtheit der Erde zerstören, indem sie Klimawandel verursachen, indem sie die Erde von ihren natürlichen Wäldern entblößen oder ihre Feuchtgebiete zerstören; dass Menschen anderen Menschen Schaden zufügen und sie krankmachen, indem sie die Gewässer der Erde, ihren Boden und ihre Luft mit giftigen Substanzen verschmutzen - all das sind Sünden.“ (Zitat von Patriarch Bartholomäus in der Enzyklika)
- Die Probleme sind Umweltverschmutzung, Klimawandel, Wegwerfkultur, der Umgang mit Wasser und soziale Ungerechtigkeit.
- Es braucht politische Entscheidungen zur Bewältigung der Klimakrise - national wie lokal und transparent.
- Politik und Wirtschaft müssen im Dialog sein. Die Politik darf sich der Wirtschaft nicht unterwerfen. Allgemein meint er, dass die Wirtschaft, besonders die Finanzwirtschaft einen wirksamen Umweltschutz verhindert.
- Unersättlicher Konsum lässt kein menschenwürdiges Leben zu. Diese Lebensweise ist „selbstmörderisch“.
- Forderung nach Erdöl- und Kohleausstieg.
- „Jede Gemeinschaft darf von der Erde das nehmen, was sie zu ihrem Überleben braucht, hat aber auch die Pflicht, sie zu schützen und das Fortbestehen ihrer Fruchtbarkeit für die kommenden Generationen zu gewährleisten.“
- Jegliche Grausamkeit gegenüber irgendeinem Geschöpf „widerspricht der Würde des Menschen“.
- Die Umwelt ist ein kollektives Gut, ein Erbe der gesamten Menschheit und eine Verantwortung für alle.
- Wenn sich jemand etwas aneignet, dann nur, um es zum Wohl aller zu verwalten.

Lumen fidei (Franziskus, 2013) = Antrittsenzyklika vom Papst

- Glaube ist das „Annehmen der Liebe Gottes“.
- Den Glauben „in den konkreten Dienst der Gerechtigkeit, des Friedens, des Rechts und des Friedens zu stellen“.
- Christen sollen Eintreten für Menschenrechte, Schutz von Ehe und Familie, Achtung der Schöpfung sowie für Frieden und gerechte Regierungsformen.

© Sarah Meier & Thomas Ott - CAJ Passau

Auf dich kommt es an! (Emmeran Scharl)

Einstieg: *Die Gruppenmitglieder sitzen im Stuhlkreis und es liegen vor ihnen Karten mit den jeweiligen Aussagepaaren. Die „Negative“ - Resignierende Seite liegt oben. Jeder negative Satz soll von einem Gruppenmitglied vorgelesen werden. Die Karten sollen aber nicht umgedreht werden.*

Meine Stimme zählt doch eh nicht! - Vielleicht ist deine Stimme die, die den Unterschied macht!

Ich kann doch sowieso nichts verändern! - Sei du die Veränderung, die du in der Welt sehen willst!

Es bleibt immer alles beim Alten! - Veränderung braucht Zeit und einen langen Atem!

Ist doch egal wer da vorne steht! - Und trotzdem hast du die Wahl und das allein ist schon wert wählen zu gehen

Auf mich kommt es nicht an! - Auf dich kommt es an! (Emmeran Scharl)

Gruppenleitung: Man könnte schon verzweifeln, wenn man so auf die Politik schaut. Vielleicht denkt man sich auch: Ich bin doch nur ein einfacher Mensch mit Fehlern und Schwächen!

Schauen wir mal in die Bibel:

Noah war ein Trinker - Und hat doch die Welt gerettet!

Abraham war zu alt - Und hat doch noch einmal neu angefangen!

Isaak war ein Tagträumer - Und war doch bereit zu handeln, wenn man ihn brauchte!

Jakob war ein Lügner - Und hat doch zur Wahrheit gefunden!

Lea war hässlich - Und hat die Zügel in die Hand genommen!

Joseph wurde misshandelt - Und war schließlich der Herrscher von Ägypten!

Mose hatte vermutlich ein Sprachproblem - Und war doch das Sprachrohr Gottes!

Rahab war eine Prostituierte - Und wird doch geachtet!

Jeremia und Timotheus waren beide zu jung - Und verschafften sich doch Gehör!

David hatte eine Affäre und war ein Mörder - Und war doch ein angesehener König!

Elia hatte selbstmörderische Gedanken - Und spürte doch, dass Gott ihm nahe ist!

Jona lief weg von Gott - Und ging dann doch nach Ninive!

Hiob ging bankrott - Und hat trotzdem nicht aufgegeben!

Petrus verleugnete den Herrn (3 mal!) - Und wurde doch zum 1. Papst!

Zachäus war zu klein - kam aber groß raus!

UND

Lazarus war tot! - zumindest eine Zeit lang.

Im Anschluss werden die Karten umgedreht und die Gruppenmitglieder lesen nun die positiven Aussagen vor.

Meine Stimme zählt
doch eh nicht!

Vielleicht ist deine
Stimme die, die den
Unterschied macht!

Ich kann doch so-
wieso nichts verän-
dern!

Sei du die Verände-
rung, die du in der
Welt sehen willst!

Es bleibt immer al-
les beim Alten!

Veränderung
braucht Zeit und ei-
nen langen Atem!

Ist doch egal wer
da vorne steht!

Und trotzdem hast
du die Wahl und das
allein ist schon wert
wählen zu gehen!

Auf mich kommt es
nicht an!

Auf dich kommt es
an!
(Emmeran Scharl)



„Ich will, dass Du´s tust!“

Einführung: Gemeinsam wird das Video „Ich will, dass Du´s tust!“- Demokratie gestalten angesehen. (<https://www.youtube.com/watch?v=SWKiObpfng>)

Mit diesem Poetry Slam von Fee Brembeck forderte die katholische und evangelische Kirche in Krefeld damals zur Landtagswahl auf. Doch warum fordern wir als Kirche, als BDkJ, zur Wahl auf? (ggf. Brainstorming)

Schriftlesung (1 Joh 3,15):

„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, aus der ihr lebt.“

Impuls:

Im 1. Johannesbrief fordert uns Jesus heraus, jedem*r Rede und Antwort zu stehen, der*die uns nach der Hoffnung fragt, aus der wir leben. Unsere Hoffnung ist Jesus Christus. Mit unserem Glauben an ihn, an seinem Beispiel folgen wir Jesus nach und gestalten als Christ*innen unsere Welt.

Am See Genezareth findet man folgende Aussage: „Die Taten und Wunder von Jesus von einst wollen nichts Einmaliges sein. Jesus wartet auf Menschen, die auch heute auf sein Wort hin etwas wagen, weil sie seiner Macht etwas zutrauen.“

Durch unser Engagement für unsere Kinder und Jugendlichen, Ältere und Kranke. Im Einsatz gegen Rassismus und Ausgrenzung und vielem mehr gestalten wir als Christ*innen unsere Welt. Durch die kommenden Wahlen können wir ebenfalls unsere Welt gestalten und die Weichen für eine gute Zukunft legen.

Ich will das Du´s tust! Geh wählen und gestaltet damit unsere Zukunft!

Möglichkeiten der Weiterarbeit:

- Impulsfragen: Welche Themen liegen mir am Herzen? Für welche will ich mich einsetzen?
- Poetry Slam weiterschreiben

Segen

Herr Jesus Christus,
du hast uns beauftragt, weiterzugeben,
was wir empfangen haben,
weiterzusagen, was wir gehört haben.

Wir sind deine Hände.
Mit unseren Händen willst du,
dass wir uns für andere einsetzen.

Wir sind Deine Füße.
Mit unseren Füßen willst du
den Weg zu den Menschen finden.

Wir sind Deine Augen.
Mit unseren Augen willst du,
dass wir einen kritischen Blick auf die Welt werfen.

Wir sind Dein Mund.
Mit unserem Mund willst du
deine Frohe Botschaft verkünden

Du forderst uns auf,
uns für das Gute einzusetzen und
deine Welt zu gestalten,
aber Du versprichst uns,
immer bei uns zu sein.

Stärke uns, segne uns: Im Namen des Vaters,
des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

© Yvonne Gibis - DPSG Passau

FATHER FORGIVE

VATER VERGIB

Am 14./15. November 1940 zerstörten deutsche Bombenangriffe die englische Stadt Coventry und ihre Kathedrale. Im selben Jahr ließ der damalige Dompropst Richard Howard zu Weihnachten die Worte FATHER FORGIVE in die Chorwand der Kirchenruine meißeln.

Im Januar und im April 1945 sank die Stadt Nürnberg ebenfalls in Schutt und Asche. Zahlreiche Opfer waren zu beklagen. Der alte Bürgerdom St. Sebald teilte das Schicksal der Stadt und ihrer Bewohner.

Auf dem Altar der neuen Kathedrale in Coventry steht ein Nagelkreuz.

Es wurde aus Zimmermannsnägeln zusammengefügt, welche die Balken der mittelalterlichen Kathedralendecke zusammengehalten hatten.

Aus den Überresten der Zerstörung wurde so ein Symbol geschaffen, das den Geist der Vergebung und des Neuanfangs zum Ausdruck bringt.

Das Nagelkreuz von Coventry steht heute als Zeichen der Versöhnung in vielen Zentren der Welt. Am Buß- und Betttag 1999 wurde es der Sebaldus-Kirche verliehen, die sich als „Denkmal für den Frieden“ versteht. Jeden Freitag um 12:00 Uhr wird hier seither das Versöhnungsgebet von Coventry gebetet.



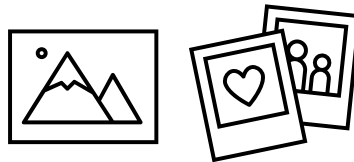
2. Einstiege

2.1 Ein Bild zur Demokratie¹

Einstieg: In der Mitte können optional Bilderrahmen und verschiedene Bilder platziert werden. Nach einem Stummen Impuls erfolgt der Arbeitsauftrag: **Schreibe auf oder male, was alles in deiner Umgebung mit Demokratie zu tun hat.**

Alternativer Arbeitsauftrag: Wenn du an Demokratie denkst, welches Bild schwirrt dir durch den Kopf.

Abschlussrunde: Die Bilder können vorgestellt oder als eine große Collage ausgestellt werden.



Zielgruppe: ab 9 Jahre

Material: Papier, Stifte, Bilderrahmen, verschiedene Fotos/ Bilder

Dauer: 15 min.

2.2 Überall Politik?²

Einstieg: Zu Beginn liegen die Wortkarten verteilt auf dem Boden in der Mitte des Kreises. Jede*r Teilnehmer*in wird aufgefordert ein oder mehrere Begriffe herauszusuchen, die mit Politik in Verbindung gebracht werden können. Danach werden die Begriffe vorgestellt und eine Begründung oder kurze Erklärung abgegeben.

Wichtig: Mögliche Fremdwörter sind gerade bei jüngeren Teilnehmer*innen zu klären. Vorgefertigte Wortdateien findest du im Anhang. Diese können auch ergänzt oder variiert werden.

Zielgruppe: ab 9 Jahre

Material: Wortkarten (siehe Anhang)

Dauer: ca. 20 min je nach Gruppengröße

2.3 Deine Meinung

Einstieg: Artikel 5 Grundgesetz „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten“ wird in der Mitte des Kreises ausgelegt. Die Teilnehmer*innen erhalten Karteikarten mit verschiedenen Fragen. Diese werden in einer Arbeitsphase bearbeitet.

Zielgruppe: ab 12 Jahre

Material: Wortkarte und Karteikärtchen

Dauer: ca. 20 min je nach Gruppengröße

¹ © Agentur Leitwerk für die Bundeszentrale für politische Bildung bpb

² © Agentur Leitwerk für die Bundeszentrale für politische Bildung bpb

Fragen für die Karteikarten: In welcher Situation wurdest du nach deiner Meinung gefragt? In welcher Situation wurdest du nicht nach deiner Meinung gefragt? (Kategorie 1) Hast du mit deiner Meinung schon einmal jemanden traurig oder wütend gemacht? Hat jemand dich schon einmal mit seiner/ihrer Meinung traurig oder wütend gemacht? (Kategorie 2)

Abschlussrunde: Die Methode soll die Wichtigkeit und auch die Vielfältigkeit der eigenen Meinung darstellen, aber auch dafür sensibilisieren, dass die Meinung andere verletzen kann. Dazu sollen die Karteikarten (Kategorie 2) anonym vorgelesen werden. Die Teilnehmer*innen sollen sich positionieren, ob sie die Situation genauso wahrnehmen oder anders einschätzen. Dies erfolgt durch Aufstellen im Raum.



3. „Demokratie kennenlernen“

3.1 Meine Visitenkarte³

Einstieg: Jede*r erhält ein DIN A4 Papier und faltet es so, dass vier Kästchen entstehen. Jedes Kästchen wird mit einer Frage gefüllt, die die Teilnehmer*innen selbstständig beantworten sollen. Zum Thema Demokratie werden folgende Themen vorgeschlagen: Demokratie heißt für mich..., Mit „Demokratie“ komme ich in Berührung..., Von „Demokratie“ erwarte ich im Verband/Kreis..., Mich interessiert am Thema „Demokratie“...

Zielgruppe: ab 9 Jahre

Material: DIN A4 Blätter und Stifte

Dauer: ca. 20 min je nach Gruppengröße

Austauschrunde: Nachdem jede*r seine Visitenkarte ausgefüllt hat, gehen alle kreuz und quer durch den Raum und suchen sich einen Partner. Danach tauschen sich die Partner über ihre Visitenkarten aus. Das Ganze erfolgt in drei bis fünf Durchgängen.

3.2 Vierecken-Methode⁴

Einstieg: Die Teilnehmer*innen erhalten den Auftrag, sich einer Ecke zuzuordnen, die ihrer Ansicht am ehesten entspricht.

Vorschläge zu den Aussagen:

- Politik ist für mich.... Eine spannende Angelegenheit/ ist nur was für Erwachsene/ interessiert mich überhaupt nicht/ sollte den Fachleuten überlassen werden
- Demokratie ist für mich... einer sagt was vor und ich sage es nach/ eine Möglichkeit seine Meinung zu äußern/ gleiches Recht für alle/ Gleichberechtigung aller Menschen
- Mitbestimmung ist für mich... wählen gehen zu dürfen/ meine Meinung frei äußern zu können/ demonstrieren zu dürfen/ eine Idee zu haben und dafür einzustehen
- Wahlen sind für mich...die Möglichkeit zur Mitbestimmung/ ein Schein - vieles wähle ich nicht direkt/ eine Strategiesache seitens der Regierung/ unnötig

3.3 MindMap

Einstieg: Es empfiehlt sich zum Einstieg in das allgemeine Thema „Demokratie“ eine MindMap zu gestalten. Dabei kann nach Alter der Teilnehmer*innen differenziert werden. Diese Methode kann auch digital angewendet werden. Dazu ist die Seite [Mindmap erstellen online - kostenlos einfach und schnell \(mind-map-online.de\)](http://Mindmap-erstellen-online-kostenlos-einfach-und-schnell-mind-map-online.de) empfehlenswert.

³ © Agentur Leitwerk für die Bundeszentrale für politische Bildung bpb

⁴ © Agentur Leitwerk für die Bundeszentrale für politische Bildung bpb



4. „Demokratie erfahren“

4.1 Bezavta-Übung: Der Vertrag⁵

Spielphase: Jede*r Teilnehmer*in erhält eine Karte auf der sie*er ihren Namen schreibt. Darauf folgt die Anweisung durch die Leitung: **„Wo in 15 Minuten die meisten Karten sind, darf eine Regel verkündet werden, die für alle Personen in dem Raum verpflichtend ist.“** Die Regel bleibt für die restliche Spielzeit erhalten und muss innerhalb des Raums möglich sein. In der ersten Phase kann es zu verschiedenen Verhaltensweisen kommen: Besprechung der Regel in Kleingruppen, Machtergreifung einzelner, ...

Reflexion: In der anschließenden Diskussion wird die Frage geklärt, ob alle Teilnehmer*innen mit der Regel einverstanden sind. Im Rahmen der folgenden Auswertung sollen die Punkte Prozess der Regelbildung, Charakter der Regeln und Verantwortung der Teilnehmer*innen besprochen werden. Auch die persönliche Wahrnehmung kann thematisiert werden. Anschließend wird ein Blitzlicht mit folgenden Fragen durchgeführt:

Seid ihr mit der Regel einverstanden? Werden die Regeln eingehalten?

Fragen an Personen ohne Karten: Wo sind eure Karten? Warum habt ihr eure Karten vergeben?

Fragen an Personen mit Karten: Wie habt ihr Karten bekommen? Warum wolltest du Karten? Sind die Regeln abgesprochen worden? Wer bestimmt die Regeln?

Danach kann eine weitere Spielphase erfolgen. Die Durchgänge können variieren und sind von der Gruppe abhängig.

Abschlussrunde: Zum Abschluss der Methode soll genauer auf den Vorgang innerhalb der Gruppe eingegangen werden. Folgende Impulsfragen sollen dabei beantwortet werden: Kann man den Verlauf der Übung mit dem Alltag vergleichen? War der Prozess demokratisch? Was hat euch nachdenklich gestimmt? Was hat euch überrascht?

Wichtig: Der Gruppe sollen keine Beispiele für Regeln gegeben werden und auch nicht genauer definiert werden, was unter „dort wo die meisten Karten sind“ verstanden wird. Hierbei kann es sich um einzelne Personen, aber auch um Gruppen handeln, die sich zusammengeschlossen haben. Dem Leitungsteam kommt eine beobachtende Rolle zu. Es greift jedoch nicht in das Spielgeschehen ein und kommentiert das Verhalten der Personen nicht. Ziel der Methode ist das Kennenlernen von Demokratie, die Verantwortung, die mit Macht verbunden ist, Situationen kennenlernen, in denen keine Regeln gelten und vorhandene Regeln durchführen und tolerieren.

Zielgruppe: ab 12 Jahren

Material: Stimmkarten und Stifte

Dauer: ca. 1 Stunde

Ablauf: Spielphase, Reflexion mit Blitzlicht und Abschlussrunde

⁵ Vgl. Susanne Ulrich und Tamir Sinai: Demokratie - just do it!?

4.2 Karikaturen zeichnen⁶

Einstieg: Zu Beginn wird ein Video zum Thema Karikaturen erstellen gemeinsam angesehen. Außerdem werden Karikaturen verschiedener Politiker*innen gezeigt, die die Teilnehmer*innen namentlich zuordnen sollen.

Arbeitsphase: Nach der Partnerwahl versuchen sich die Teilnehmer*innen gegenseitig zu karikieren. Anschließend sollen alle Karikaturen in einer Galerie ausgestellt werden.

Wichtig: Bei Karikaturen werden auffällige Merkmale überspitzt dargestellt. Es ist daher wichtig, zuvor mit den Teilnehmer*innen über die Methodik zu sprechen. Dabei soll vor allem auf gegenseitigen Respekt und Wertschätzung geachtet werden. Teilnehmer*innen können die Methode jederzeit abbrechen und ihre Karikatur nicht für alle zugänglich machen.

Ziel der Methode: Teilnehmer*innen sollen mit den Eigenschaften und Merkmalen des Karikieren vertraut werden und eine Sensibilisierung für politische Karikaturen erfahren.

Zielgruppe: ab 12 Jahren

Material: Papier und Stifte

Dauer: ca. 45 min

Ablauf: Video, Partnersuche, Arbeitszeit, Ausstellung

4.3 Das Bleistiftspiel⁷

Einstieg: Wenn ihr Lust habt, spielt zusammen das Bleistiftspiel. Für dieses Spiel müsst ihr mindestens zu dritt sein (Drei Spieler*innen, davon ein*e Spielleiter*in). Ihr könnt es aber auch mit der ganzen Gruppe spielen.

Spielphase: Der*Die Gruppenleiter*in teilt die Gesamtgruppe in drei etwa gleich große Gruppen. Jede Gruppe überlegt sich einen Gruppennamen und verkündet diesen. Danach erhält jede Gruppe das Material. Gruppe 1 erhält das Papier, Gruppe 2 Spitzer und die dritte Gruppe die abgebrochenen Bleistifte. Das Ziel des Spiels wird verkündet: **„Dieses Spiel hat diejenige Gruppe gewonnen, die auf die meisten weißen Blätter mit einem der Bleistifte ihren Gruppennamen geschrieben hat.“**

Wichtig: Dem Leitungsteam kommt eine beobachtende Rolle zu. Es greift jedoch nicht in das Spielgeschehen ein und kommentiert das Verhalten der Personen nicht.

Ziel der Methode: Die Methode schult die Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb einer Gruppe. Da keine „richtige“ zu erreichende Schlussituation her-

Zielgruppe: ab 12 Jahren

Material: abgebrochene Bleistifte, Spitzer und Papier

Dauer: ca. 45 min

Ablauf: Einstieg, Spielphase, Reflexion

⁶ © Agentur Leitwerk für die Bundeszentrale für politische Bildung bpb

⁷ © Agentur Leitwerk für die Bundeszentrale für politische Bildung bpb

gestellt werden muss, kann sich die Methode in unterschiedliche Richtungen entwickeln. Dabei werden die Kompetenzen Macht und Verhandlungsgeschick geschult und in die Methode eingebunden.

4.4 Geht mich das was an?⁸

Einstieg: Die Meinung, dass Politik von „denen da oben in Berlin“ oder „in Brüssel“ gemacht werde, ist weit verbreitet. „Wir da unten“ wünschen uns, dass „die Politik“ alle Probleme lösen soll und kritisieren gleichzeitig, dass der*die Einzelne keinen Einfluss auf die getroffenen Entscheidungen hat. Wie hätten wir es denn gern?

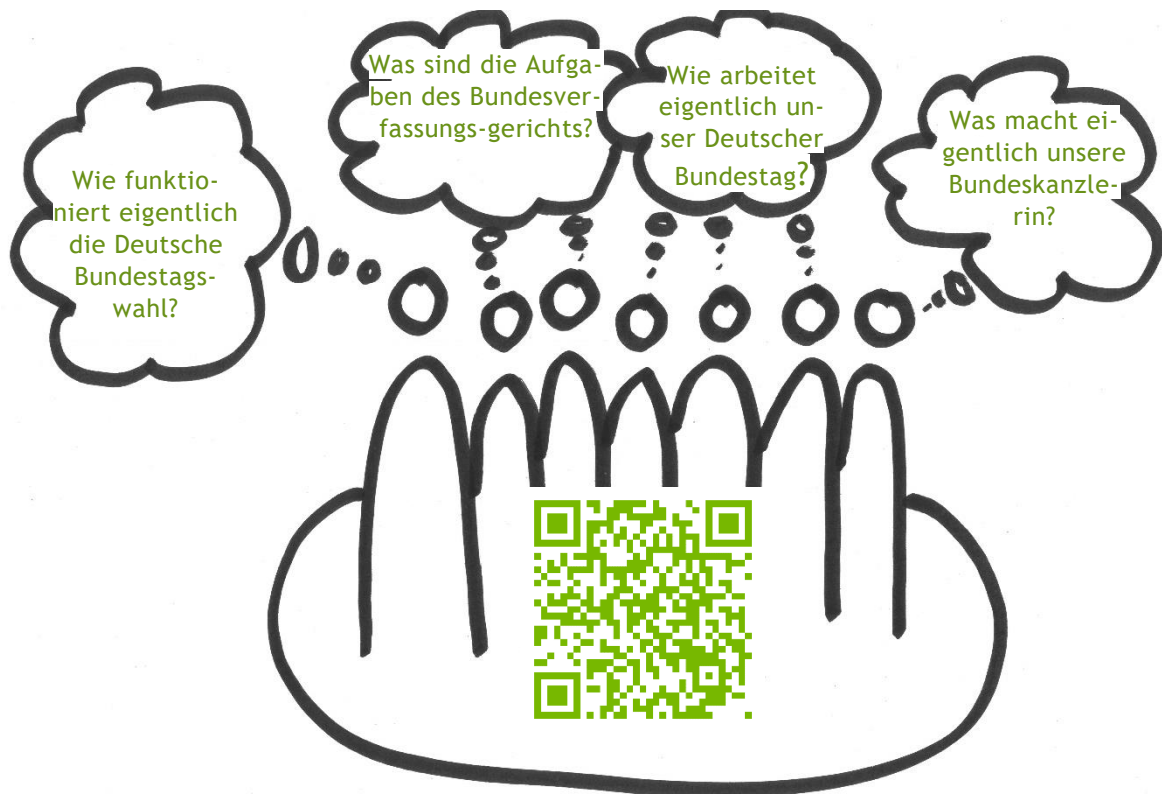
Arbeitsauftrag: Bearbeite das Arbeitsblatt zu „Wie würdest du es machen?“ Anschließend könnt ihr die Ergebnisse in der Gruppe vergleichen und darüber diskutieren.

- 1) Kreuze zunächst fünf Forderungen an, die du für sinnvoll und wichtig hältst.
- 2) Überlege dir zu diesen fünf, was man zur Lösung des Problems tun könnte. Entscheide dich für jede Forderung, ob sie durch persönliches Verhalten oder durch politische Entscheidungen erfüllt werden kann.

„Schuluniform einführen!“	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
„Gesamtschule für alle“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Gleiche Chancen in der Bildung“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Mehr Mitbestimmung für Schüler*innen“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Mehr Zeit zum Lernen!“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Weg mit den Noten“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Kein Markenzwang bei Klamotten“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Kein Plastik mehr im Supermarkt“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Mehr Freizeit“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Wehrdienst oder Soziales Jahr als Pflicht“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Mehr Nachhaltigkeit im Alltag“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Diskriminierung ein Ende setzen“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁸ © Agentur Leitwerk für die Bundeszentrale für politische Bildung bpb

5. „Demokratie erleben“



Mit diesen und weiteren Fragestellungen haben wir vom BDKJ-Diözesanvorstand uns intensiver auseinandergesetzt. Herausgekommen sind dabei neben dieser Arbeitshilfe auch Erklärvideos, die wir euch gerne für Gruppenstunden, Studienteile, Social Media aber auch einfach zur reinen Information zur Verfügung stellen wollen.

Ihr findet sie auf unserer Homepage, wenn ihr den QR-Code scannt, aber auch auf Instagram, Facebook und YouTube.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Informieren 😊

Eure AG Schwerpunktthema (Johanna Haselböck, Lena Plettl & Leo Helm)

6. Inhalt - „Inklusion - Mitgestaltung - Demokratie“

6.1 Was bedeutet Inklusion?

Aktion Mensch beschreibt den Begriff Inklusion auf eine sehr treffende Art:

„Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast. Jeder kann mitmachen.“⁹

Festgehalten ist das Recht auf Inklusion im UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Die UN-BRK ist ein Vertrag, den viele verschiedene Länder, unter anderem Deutschland, unterzeichnet haben. Ziel des Vertrags ist, dass alle Barrieren auf Teilhabe für alle Menschen beseitigt werden und eine Vielfalt in der Gesellschaft normal wird.¹⁰

Man kann es sich so vorstellen:

Der Zugang zu einem Gebäude erfolgt nur über eine Treppe. Es folgt die Exklusion.

Menschen mit Kinderwägen, ältere Personen oder Menschen mit Gehbeeinträchtigungen (seien es verletzte Personen, alte Personen oder im Gehen eingeschränkte Personen) können nicht ohne weiteres das Gebäude betreten. Sie werden ausgeschlossen oder exkludiert.



Der Zugang zu einem Gebäude erfolgt über eine Treppe und eine zusätzlich installierte Rampe. Es folgt die Integration.

Menschen mit besonderen Bedürfnissen wird eine Möglichkeit oder Hilfe gegeben in das Gebäude einzutreten. Sie erhalten ein besonderes Ausmaß an Unterstützung, um sich den anderen Menschen gleichzustellen. Sie werden integriert.



⁹ Aktion Mensch e.V.

¹⁰ Vgl. Aktion Mensch e.V.

Der Zugang zu einem Gebäude erfolgt generell über einen stufenlosen Zugang. Es folgt die Inklusion.

Alle Menschen können ohne jegliche Unterstützung in das Gebäude eintreten. Kein Mensch wird ausgeschlossen. Es herrscht eine Inklusion.



Inklusion



6.2 Was bedeutet Mitgestaltung in Bezug auf die Inklusion?

Generell ist die Mitgestaltung in der Gesellschaft ein wichtiges Thema. Um dieses auch für die ganze Vielfalt an Menschen möglich zu machen ist vor allem die Barrierefreiheit der Teilhabe vorauszusetzen. Möglichkeiten zur Begegnung müssen geschaffen werden, um Vorurteile und Stigmata vorzubeugen. Dabei soll die Diversität der Gesellschaft als eine Chance wahrgenommen werden und jeder Mensch nicht nach seinem Alter, Herkunft, Hautfarbe, Religion oder Behinderung verurteilt werden.

Nach den UN-BRK haben Menschen mit und ohne Behinderung das Recht darauf ihr eigenes Leben und die Gesellschaft mitzugestalten. Dies kann geschehen in der Kinder- und Jugendarbeit oder Erwachsenenbildung.

Als Beispiel für eine Jugendarbeit wird hier kurz das Konzept der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) vorgestellt. In Bezug auf die Arbeit im Themenbereich „Inklusion“ kann festgehalten werden, dass sich speziell dafür ein Facharbeitskreis gebildet hat. Mit diesem Thema beschäftigen sich Pfadfinder*innen deutschlandweit. Es gibt einen Bundesfachkreis, der auf Bundesreferent*innen besteht, als auch viele Arbeitskreise in den einzelnen Diözesen. Die Mitglieder*innen verfolgen mit ihrer Arbeit das Ziel, dass Inklusion und Behindertenarbeit „nix besonderes“ ist. Die DPSG setzt sich für Teilhabe, Selbstbestimmung und wirkliche Gleichstellung von Menschen mit Behinderung(en) in unserer Gesellschaft und der DPSG ein. Aufklärungsarbeit, Umgang und Wissen wird methodisch und spielerisch vermittelt, um den inklusiven Gedanken zu verfolgen. Ziel ist es vor allem Berührungspunkte abzubauen und Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches zu schaffen. Spezifisch auf diesen Gedanken abgestimmt, können auch Gruppenstundenkonzepte für Kinder- und Jugendstufen angeboten werden.¹¹

¹¹ Vgl. <https://dpsg.de/de/themen/inklusion.html>

Kinderstufe:	Jugendstufe:
	

© AK Inklusion – DPSG Passau

7. Planspiele

7.1 Utopie der Parteien

Einstieg: siehe 2. Einstiege

Vorbereitung: Als Ziel sollen für die Spielphase verschiedene fiktive Parteien inklusive Parteiprogramm und Grundsatzthese erstellt werden. Die Teilnehmer*innen werden in fünf gleich große Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe zieht einen Zettel mit Rahmenbedingungen und Eigenschaften für „ihre Partei“.

Wichtig: Den Teilnehmer*innen muss vermittelt werden, dass die grob vorgegebenen Parteihalte nicht ihren persönlichen Einstellungen und Werten entsprechen müssen. Für das Planspiel ist ein Hineinversetzen in bestimmte Themen wichtig. Die getroffenen Aussagen sind alle zu reflektieren und innerhalb des Planspiels zu betrachten.

Die Kleingruppen erarbeiten inhaltliche Schwerpunkte für ihre fiktive Partei. Dabei können sie sich an der Vorlage (siehe unten) orientieren.

Spielphase: Im Plenum findet eine fiktive Versammlung (Bundestag) statt, in der ein Antrag zum Thema xxx (kann beliebig gewählt werden) behandelt wird. Die beiden Spielleiter*innen fungieren als Moderation und Leitung durch die Debatten. Neben den Spielleiter*innen und Parteimitgliedern sind auch mehrere Beobachter*innen anwesend, die sich mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Sind die Teilnehmer*innen in den Debatten auf inhaltlicher Ebene geblieben? Inwieweit lässt sich eine Herausbildung von Extremen erkennen? Werden aktuelle politische Aussagen/ Parteien miteinbezogen?

Wichtig: Die beiden Spielleiter*innen weisen zu Beginn der fiktiven Versammlung auf die in der Jugendarbeit geltenden Regeln und Verhaltensweisen während einer Versammlung hin.

Ablauf der Versammlung

5 Min

1. Die Spielleitung eröffnet die Versammlung mit einer kurzen Erklärung, einer Zielformulierung und dem Ablaufplan.

15 Min

2. Der Antrag wird vorgelegt und die einzelnen Parteien ziehen sich zu einer 15-minütigen Beratung zurück.

15 Min

3. Im Plenum wird dann die Antragsdebatte eröffnet.

4. Jede Partei erhält drei Minuten Redezeit, wie sie sich zu diesem Antrag positioniert.

45 Min

5. Die Spielleitung weist auf die Möglichkeit der Änderungsanträge, GO-Anträge und Redemöglichkeiten hin.

6. Antragsdebatte: Der Verlauf dieser Debatte ist ergebnisoffen und erfordert daher eine gut vorbereitete Leitung, Flexibilität und Spontanität. Die Zielformulierung ist eine Abstimmung.

5 Min

7. Abstimmung

Reflexionsphase: Mit der Vier-Ecken-Methode sollen verschiedene Fragen zum Planspiel beantwortet werden. Nachfolgend werden die möglichen Fragen mit vier Antwortmöglichkeiten in Klammern dargestellt. Diese können beliebig ergänzt und abgewandelt werden.

Wie geht es dir damit, dass du Sachen vertrittst, für die du persönlich nicht stehst?

- Ich habe damit kein Problem
- Es war in diesem Rahmen in Ordnung
- Für mich war es schwer
- Für mich war es unzumutbar

Die Darstellungsweisen und Aussagen einiger Parteien in der Diskussion fand ich...

- Immer angemessen
- Gingen mir zu weit
- Habe ich so in Ordnung gefunden
- Erlebe ich in der realen Welt auch

Würdest du dich einer dieser Parteien anschließen?

- Ja
- Nein
- Mit mehr Informationen, ja
- Ich wähle nicht

Findest du Parallelen zwischen dem Planspiel und der „realen Welt“?

- Ja, ich finde sehr viele Parallelen
- Nein, ich kann das Planspiel nicht mit der realen Welt vergleichen
- JA, 1:1
- Nein, nur sehr geringe Verbindungen

Schlussphase: In der Schlussphase werden die Teilnehmer*innen von den Beobachter*innen über deren Beobachtungen aufgeklärt. Ziel dieses kurzen Impulses soll das Klären folgender Fragen sein:

- Sind die Teilnehmer*innen in den Debatten auf inhaltlicher Ebene geblieben?
- Inwieweit lässt sich eine Herausbildung von Extremen erkennen?
- Werden aktuelle politische Aussagen/ Parteien miteinbezogen?

Alternative: Die Gruppen bzw. Parteien können sich zu einer Regierung und Opposition zusammenschließen. Außerdem ist es auch möglich, einen Stimmschlüssel festzulegen, durch den einzelne Parteien mehr oder wenige Stimmen erhalten als andere.

Ziel der Methode: In der Methode sollen die Teilnehmer*innen erfahren, dass die eigenen, persönlichen Ansichtsweisen nicht immer mit der Gesamtansicht einer Partei/ Gruppe/ Gesellschaft/ Kirche/ Verband/ Welt übereinstimmen. Außerdem soll eine Sensibilisierung für geschaffene Extreme durch eigenes Erleben solcher Ausprägungsweisen erfolgen. Die eigenen Erfahrungen können auf die Außenwelt bezogen werden, um ein besseres Verständnis für Politik/ Debatten zu erreichen.

Vorschläge für Schlagworte zu den Parteien

- Kirche über alles
- Höchsteinkommen, Steuergleichheit, Wir brauchen Kommunismus
- Frauen raus, klare Rollenverteilung in der Familie & Gesellschaft
- Ökologie & Nachhaltigkeit, Veggie-Pflicht
- Das wichtigste ist Deutschland! Soziale Selektion
- Kinderrechte first! Inklusion & Integration
- 24h Handel und Wirtschaft, Geld ist Macht

Vorlage für „Partei-Gründung“

Name der Partei:	Logo:
Unsere Hauptthesen sind: 1. 2. 3.	Dafür stehen wir im Wahlkampf
Unsere Nebenthesen: 4. 5. 6. 7. 8.	

© Lee Tanzer & Dominik Wiesmann - BDKJ Passau

5.2 Quararo¹²

QUARARO ist ein Lernspiel, das die Fähigkeit fördert, sich eine eigene Meinung zu bilden und Entscheidungen zu treffen. Kinder und Jugendliche lernen Vielfalt, Demokratie und Toleranz kennen. Dabei wird diskutiert, debattiert und nachgedacht. Zentrale Fragestellungen sind dabei Grundwerte unserer Gesellschaft in Theorie und Praxis.

QUARARO ist für alle Altersgruppen ab 10 Jahren geeignet und lässt sich besonders gut ab einer Gruppengröße von 5 bis max. 15 Personen spielen. QUARARO hat eine Spieldauer von 1,5 bis 3,5 Stunden.

QUARARO ist in mindestens 10 verschiedenen Themengebieten vielfältig einsetzbar. Folgende Themengebiete sind derzeit verfügbar:

- Freundschaft
- Toleranz und Respekt
- Jugendkonflikte
- Umweltschutz
- Jugendbeteiligung
- Flucht und Migration
- Vielfalt am Arbeitsplatz
- Bürgerbeteiligung
- Antimuslimischer Rassismus
- Inklusion
- Gender
- Glück und Erfolg
- Business

Das Spiel und die dazugehörigen Materialien findet ihr in der Diözesanstelle des BDKJs. Es steht allen Jugendverbänden, Kreisverbänden und sonstigen Gruppen zur Verfügung. Solltet ihr einen bestimmten Baustein verwenden wollen, meldet euch bitte kurz per Mail, damit eure Materialien hergerichtet werden 😊

¹² <https://quararo.de/>

8. Literatur

Aktion Mensch e. V.: Was ist Inklusion? 2021. (<https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion.html>)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Thema im Unterricht/ Extra. Logbuch Politik. Köln 2019. ISBN 978-3-8389-7101-8.

- 2.1 Bpb - Thema im Unterricht/ Extra: Logbuch Politik, S.4
- 2.2 Bpb - Thema im Unterricht/ Extra: Logbuch Politik, S.7
- 4.2 Bpb - Thema im Unterricht/ Extra: Logbuch Politik, S.25.
- 4.3 Bpb - Thema im Unterricht/ Extra: Logbuch Politik, S.55.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Thema im Unterricht/ Extra. Politik für Einsteiger. Paderborn 2020. ISBN 978-3-8389-7023-3.

- 4.4 Bpb - Thema im Unterricht/ Extra: Politik für Einsteiger, S. 3.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Thema im Unterricht/ Extra. Methoden-Kiste. Paderborn 2020. ISBN 978-3-8389-7020-2.

- 3.1 Bpb - Thema im Unterricht/ Extra: Methoden-Kiste, S.3.
- 3.2 Bpb - Thema im Unterricht/ Extra: Methoden-Kiste, S.6

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (o. J.): Fachbereich Inklusion (<https://dpsg.de/de/themen/inklusion.html>)

Quararo Planspiel. <https://quararo.de/>

Susanne Ulrich und Tamir Sinai: Demokratie - just do it!? Motivation zu demokratischem Handeln im Alltag - Ein Seminarkonzept. München 2003. ISBN 3-933456.

